

## Geschichte und Bezüge

Das MILPA Projekt von Schulen und Institutionen in Tansania und Schulen in Hildesheim knüpft an die langjährigen Aktivitäten der Hildesheimer Robert Bosch Gesamtschule in Tansania an.

Vor mehr als zehn Jahren hatte die Hildesheimer Gesamtschule begonnen, sich in besonders praktischer Weise in Afrika zu engagieren. In einer Ansiedlung am Fuße des Kilimandscharo im Siha District wurde zunächst eine kleine Krankenstation gebaut.

Dies sollte vor allen Dingen Frauen helfen, in schwierigen Situationen der Geburt Unterstützung zu bekommen. Auch wollte man einen Beitrag gegen die genitale Verstümmelung von Mädchen und Frauen leisten.

Zu diesem ersten Projekt der Krankenstation sind über die Jahre eine Vielzahl weiterer und vertiefte Formen der Zusammenarbeit hinzugekommen. Dort vor Ort arbeiten die Robert Bosch Gesamtschule und weitere Schulen in Hildesheim, nicht zuletzt die Montessori Schule WELT.RÄUME, mit anderen Schulen im Primar- und Sekundarbereich zusammen. Der Kontakt ist rege und intensiv. Hildesheimer und afrikanische Kinder tauschen sich mit Hilfe von Portfolio Mappen aus und bilden anhaltende persönliche Freundschaften. Jedes Jahr fährt die Robert-Bosch-Gesamtschule mit einer größeren Gruppe um in diversen Projekten in den Schulen und der Krankenstation zu arbeiten.

Nicht zuletzt auf der Basis dieser Zusammenarbeit ist durch das große Engagement eines Hildesheimer Bürgers ein Institut für Krankenpflege und Geburtshilfe erbaut und in Betrieb genommen worden. In dieser großzügigen Anlage wird seit September 2023 jungen Menschen in einem dreijährigen Bildungsgang eine berufliche Perspektive gegeben.

**V.i.S.d.P.**

**Wilfried Kretschmer**

wilfriedchristiankretschmer@gmail.com



## MILPA 2025



**Ein praxisnahes Kooperationsprojekt  
zwischen Schulen und Institutionen im  
Siha-Distrikt in Tansania und Schulen in  
Hildesheim**

## Was ist MILPA?

MILPA ist ein traditionelles mesoamerikanisches Agrarsystem, das vor allem in Mexiko und Mittelamerika verbreitet ist. Der Begriff stammt aus der Sprache Nahuatl, der Hauptsprache der Azteken, und bedeutet "Feld". Das System basiert auf dem Anbau von Mais, Bohnen und Kürbis in einem Mischanbausystem. Diese Pflanzenkombination wird oft als die "drei Schwestern" bezeichnet, weil sie symbiotisch zusammenarbeiten:

- Der Mais dient als Stütze für die Bohnen, an der sie hochklettern können.

- Die Bohnen fixieren Stickstoff im Boden, was den Nährstoffgehalt verbessert und den Boden fruchtbarer macht.

- Der Kürbis breitet sich auf dem Boden aus und reduziert durch Beschattung die Verdunstung und das Unkrautwachstum.

Diese Methode fördert die Artenvielfalt, nutzt die Ressourcen effizient und verbessert die Bodengesundheit.

Außerdem fördert sie eine vielfältige Ernährung, da die drei Pflanzen unterschiedliche

Nährstoffe liefern. Die MILPA-Methode ist ein Beispiel für nachhaltige Landwirtschaft. Sie zeigt, wie traditionelle

Praktiken heute moderne agrarökologische Grundsätze unterstützen können.



## Projektpartner

Das MILPA-Projekt ist ein internationales Schulprojekt mit Schulen aus Tansania und Deutschland.

Wer nimmt an dem Projekt teil?

In Tansania: Namayani English Medium School, Lekrimuni; Lekrimuni Primary School, Lekrimuni; St. Hildegard Health Center, Lekrimuni; Faraja Primary School for Children with physical disabilities, Sanya Juu; Charlotte Institut of health and allied Sciences (CIHAS), Sanya Juu.

In Deutschland: Robert Bosch Gesamtschule, Hildesheim; Montessori Schule WELT.RÄUME, Hildesheim; Grundschule Moritzberg, Hildesheim.

## Ziele des Projekts

Zunächst ist das Projekt eine Hilfe zur Selbsthilfe - durch praktischen Wissenstransfer: Das Projekt verhilft Kindern und ihren Familien mit wenig Aufwand gesunde und vitaminreiche Lebensmittel anzubauen. Es ist ein biologischer Anbau, der auf Kunstdünger und Insektizide weitestgehend verzichtet. Es werden Ressourcen verwendet, die lokal verfügbar und leicht zu beschaffen sind. Dabei lernen auch die deutschen Teilnehmenden viel zum Thema der Schonung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Dann ist das Milpa-Projekt aber auch eine besondere Form eines interkulturellen Dialogs. Junge Menschen aus Afrika und Europa arbeiten praktisch zusammen und lernen sich und ihre Lebensumstände gegenseitig kennen und achten. Das Internet wird als technisches Mittel hierzu genutzt. Dazu kommen regelmäßige Arbeitstreffen der älteren Schüler\*innen aus Hildesheim in Tansania.

## Arbeiten vor Ort

In Tansania ist der Ablauf des Projekts an die Regenzeit gebunden. Die Schulen begannen im März mit der Anlage von Beeten in den Schulgärten; zu Beginn der Regenzeit wurde dann eingesät. Nach dem Projektbeginn in den Jahren 2023 und 2024 wurde mit Spenden aus Deutschland eine Agrarökonomin angestellt, die die Schulen vor Ort fachlich unterstützt. So wurde der Anbau

klug terminiert, die Aussaat in zwei Intervalle geteilt und es wurden Zäune beschafft, um die Zerstörung der MILPA-Beete durch Weidevieh zu verhindern. Der Austausch über WhatsApp Gruppen zeigt beste Ergebnisse in diesem Jahr:



In Deutschland haben die Schulen im April 2025 mit der Vorbereitung der Beete in den Schulgärten begonnen und danach ausgesät.

## Kommunikation und MILPA Fest

Die Projektgruppen in Deutschland besuchen sich gegenseitig in ihren Schulgärten.

In Tansania finden Treffen im "Hildesheim Lekrimuni Meeting Center" stattfinden, das sich auf dem Gelände des St. Hildegard-Health-Centers befindet.

Im Oktober 2025 wird wieder an einem noch festzulegenden Tag von 11:00 bis 13:00 Uhr (GT) das zweite gemeinsame MILPA Fest stattfinden. Dabei werden die teilnehmenden Schulen und Akteure sich gegenseitig in einer transkontinentalen Videokonferenz ihre Ergebnisse vorstellen. Wichtig dabei sind der Austausch und die Begegnung der jungen Menschen – und das im Rahmen eines gemeinsamen praktischen Projekts.

### Kontakt

**Henning Rosahl**

henning.rosahl@gmail.com